

Chinesen bauen in Hamburg aus

stü **Hamburg** – Im Jahr 1792 lief das erste Segelschiff aus China den Hamburger Hafen an. Rund 200 Jahre später, 1997, hat mit dem Stahlkonzern Baosteel die erste Firma aus der Volksrepublik China in Hamburg in eine Immobilie investiert. Baosteel hat die ehemalige Sony-Villa am Nonnenstieg übernommen (Abendblatt berichtete). In Hamburg baut Baosteel seine Europa-Zentrale auf, die auch für Nahost und Nordafrika zuständig ist.

Die Baosteel-Mutter, die Baoshan Steel Corporation aus Shanghai, verfügt über eines der größten Stahlwerke weltweit. Vor zehn Jahren wurde in einem Vorort von Hamburgs Partnerstadt ein Werk mit einer Jahreskapazität von elf Millionen Tonnen und etwa 50 000 Beschäftigten weltweit gebaut. „Der Wachstumsmarkt China benötigt eine Unmenge verschiedener Stahlprodukte“, sagte Li Ming, Chef der Baoshan-Mutter, bei einem Emp-

fang anlässlich des Umzugs in die neue Firmenzentrale. In bestimmten Stahlbereichen sei China sogar zum weltweiten Marktführer aufgestiegen. Mehr als 50 Prozent der Weltproduktion von Seecontainern komme aus China.

Mit der Europazentrale von Baosteel wollen die Chinesen jetzt durchstarten. Das Unternehmen kam 1993 mit drei Mitarbeitern nach Hamburg, heute beschäftigt Baosteel 16 Mitarbeiter. Fünf weitere Stellen sollen dazukommen, wie der Deutschland-Chef Yu Zhong Hai sagte. Der Umsatz lag 1996 bei rund 220 Millionen Mark.

Baosteel ist kein Einzelfall. Mit 170 Firmen aus der Volksrepublik China ist Hamburg die Europazentrale für chinesische Firmen. Neben den Unternehmen der Volksrepublik sind nach Angaben der Hamburgischen Gesellschaft für Wirtschaftsförderung 65 Unternehmen aus Taiwan in Hamburg vertreten und 25 aus Hongkong.